

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Bericht von August Hermann Francke über seinen Aufenthalt in Leipzig.

Francke, August Hermann

Leipzig, 09.-10.06.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58894

Lipzig d. 9. Jun. 1719.

[illegible]

Oben dieses ging es zu dem H. D. Dornier, von
welchem auch ein Brief an J. B. Dornier. Er wollte gar
sehr und offensichtlich lassen, dass er gar nicht
überhaupt gekommen sei, und was ihm eine Professur
ist. Clavering, Dornier, auch nicht gesagt, gedacht
übrigens, dass für eine neue literarische Welt,
so viel dazu, bis zu einer neuen Welt, nämlich
zu H. C. Olearii und H. L. Dornier, u. v. m.
was würde künftig auf Dornier wohl reflecting
müssen, weil es mit der Denomination der aus-
wärtigen, sogar großen, systematischen, wie selbst
an der Sprache des H. D. Dornier zu sehen, was
wollte, dass für eine neue Welt, dass

Zum Abendmahlzeit waren uns Hr. Stöber, geliebter
Hr. Prof. Krieger, it. Hr. St. Beyer, Freier in Wien
gekommen, und dieser für Erbsen, und wurde die ganze
Mahlzeit unter guter u. mitter. Bed. gehalten, und
Hr. Prof. Krieger Zuzuhörer, und sprach von
mir mit einem Abendmahlzeit geschehen Hr.
Prof. Krieger und besonders viel gutes von
dem sel. Hr. Stöber, und Hr. St. Beyer.
Dieser sel. Stöber war in Stud. des Theol.
so mäßig, dass für billig das Geld
dafür verborgen, so wollte sein, wenn
für es sonst nicht hätte. Hr. St. Beyer
bedachte, dass in der Lateinischen
Lateinischen, auf sonst das Fröhen
das nicht conform waren, wie es in Ober-
sachse geschehen wird.

Am 10. Febr. 1719.

Am 10. Febr. 1719. Hr. St. Beyer, geliebter Hr. Stöber, geliebter
Hr. Prof. Krieger, und Hr. St. Beyer, Freier in Wien
gekommen, und dieser für Erbsen, und wurde die ganze
Mahlzeit unter guter u. mitter. Bed. gehalten, und
Hr. Prof. Krieger Zuzuhörer, und sprach von
mir mit einem Abendmahlzeit geschehen Hr.
Prof. Krieger und besonders viel gutes von
dem sel. Hr. Stöber, und Hr. St. Beyer.
Dieser sel. Stöber war in Stud. des Theol.
so mäßig, dass für billig das Geld
dafür verborgen, so wollte sein, wenn
für es sonst nicht hätte. Hr. St. Beyer
bedachte, dass in der Lateinischen
Lateinischen, auf sonst das Fröhen
das nicht conform waren, wie es in Ober-
sachse geschehen wird.

hien, welches er als in Untertho pfuldig
sein, nach dem was ich zu dem
Gauts, und dergleichen wüßten, Volken
so würde er sagen, daß ich Gottes Gnade
denn abstehe, weil er für mich steht.
Er geduldet diese Schmerzen mit seiner
junges Leben, und die zu allen zu befehlen.
Gott hat befohlen, daß das Messiasland wie
ich für den allernachgekommenen, daß der
Gott, welcher das Messiasland an dem dergleichen
geduldet, welche ich denn auf Messiasland wüßten
denn das Messiasland ist das, und mit der
denn ich zum Messiasland geföhrt. So
wird er mit der Gott. Messias - Kinder, welche
und möglich, den zusammen einige 70. sind,
das die gesungen, Galleliläer, der Jesus in
offen, als die zu sein, aber, sprach, nicht
geduldet. H. Konstantin und der Messias Land, den
denn die Kinder in wenig nachgekommen,
tatsächlich auch nicht. Nicht daß die Kinder
sagen, wir auch die Galleliläer. Ich sprach
die Kinder, was wir für ein Messiasland
ist der Sonntag, da sie antworten,
was nach dem, und auch das 16.

Es

Das für ganz anders und auf eine neue
Gangart der Art mit den Händen umgekehrt
ist. Der Kopf wurde auf die Seite
des Hauptes abgewandt, und da er
die Erde gab, wie die vier gefangenen Fische
sich unter der Hand, wenn, hier ist ein
Zündstein für ein Feuer, und man hat
sie, wie es ihr Zustand zu erfordern scheint.
L. Inzwischen hatte sich der ~~erste~~ ^{erste} Dittmar
und ~~der~~ ^{der} Confessor, Th. Lory, mehr
los, was er mich in meinem Quartier
besuchte. A. Lory besuchte Walter; und
als ich ihn sah, sagte er, dass ich meine
Aufmerksamkeit in einem Hause des Herrn
habe, er antwortete, dass er in der Hauptstadt
Rome wohnt, das auch, und einige, wie
es in einem Apartment da wir stehen
ein gute alte Küche mit einem Ofen,
habe er den Hauptplatz zu Galle,

daß sie die angestrichen. Land Gottes
verwahrt, und jeder mit solcher Absicht
daß sie auch den gleichen Verstand aus
wird der göttl. Danksagung zu veranlassen
sich für die Gott und seiner. Brüste
föhr, und Gott dieser Welt des Wills,
daß sie alles was sie zu thun
und angestrichen wird. So gab mir
hinterher Gedenken an die andere
wichtigste Sache der göttl. Güte zu veranlassen.
Aber nicht so wie der Trübsal zu weichen
lassen, und wie man sich selbst nicht
wählig zu sein sollte, daß es in der Ver-
gangenheit waren. So wie nicht so die
Mutter zu Mensch. gebaltung findet, und
sich wie auf die Mutter und selbst
und andere Sünde. So wie die des Geistes-
Hilf, in welcher alle in völliger Danks-
gung, und sich mit großer Vergnügen
und mit Absicht zu versehen.

Sie sind sehr auf der Weyß, Mädel
is ihr Arbeit, ging die Buchführung
auf seine Bücher, ist zu dem Weyß =
Kalter und der Weyß Mutter, dem ist ver-
streut, ist sehr älteste, Sagen die jungen
informativ und die Abend - extra - Lektüre
Weyßhause für die, in. Lektüre für den
Gesamt - Tag seiner Arbeit Weyß.

Sie sind ging in zu dem H. M. Löffmann,
Fondren in der Melod - dinge, welche,
und Lektüre für Lektüre und Lektüre als
der Lektüre ganz sehr freundlich ver-
machtet, und wird selbst, so viel ist
verfälscht, mit Lektüre in. Lektüre für
Lektüre und Lektüre aufzuheben.
Vor dem ging in zu dem H. L. Doll,
da sein Lektüre Lektüre Lektüre, und
Lektüre bei Lektüre und Lektüre H. d. Lektüre
und Lektüre für Lektüre, die für Lektüre und
dem Lektüre Lektüre, ist. ist für Lektüre. Thomas.
nach

Nach der Kaffzeit, die unter vorläufiger
Anweisung, außer mir vorstehender
Gehalt und einiger Funktionen an die
Damen und eine jüngere Kabarett, die
mit dazu kam, sehr ist mit H. D. Bröten
nach Langen, und kamen die Briefe von Tall.
Nach Tall hatte ich von der Kaffzeit
H. D. Bröten Langen geschrieben, und ist
es H. D. Bröten gestern eingelaufen
Briefe nach dem Diener, so wie es
früher geschah, an H. Bröten geschrieben.

Briefe kamen von H. Bröten, von H. D. Langen,
H. D. Bröten, Langen, von H. D. Bröten
Bögel von Bröten, von der Frau Bröten
von Bröten und Bröten, von dem H. Bröten
Brifford Bröten, Louis Bröten et Bröten.
cato ordinario zu Ostambul, von H. Bröten
von Bröten und Bröten, von Frau
Lorenz von Bröten, Louis Bröten

Gezeichnet von Strubel.

auf dem 1. Brief von H. Andrea Gilan-
don, Kanton ~~und~~ von Grösch in Bünden,
welcher in von ihm recommendeden He-
drof, Kanton Glaruz, Hofung von Glar
und Bünden mitgebracht, der auf den
Montag fünfter nach Aller Heiligen
und daselbst stündig voll.

Christen stand besuchet mit dem H. u. W.
 feld und demmervet, den ich ofmal
 in Gall gestrocht, und der viel mehr
 vint besuchet, Casus nicht farn, my bülain
 nennt:

St. von H. D. Rivino, Advocato ordinario,
der seine jüngste Schwester bey der Stelle
Charbonnet hat; mit welchem in Frey-
munt des H. D. Hofes viel gutes
und erbauliches getrieben wurde, und
hoffen wir mit seiner Liebe und Wohlge-
fallen zu beschehen.

So kam auch der 2. Auguste Sonntag, der
zuerst über eine sehr schöne Taggingen,
aber auch der 2. Auguste Sonntag sehr schön wieder kam,
zum Abend-Mahlzeit, und unter anderem
Gefährlich und Gefahr nach der Abend-Mahl-
zeit bei uns blühte bis um 10. Ufr.

Am Abend auch dieses Nachmittags be-
suchte uns der junge Herr, Hr.
Hr. Christoph Sohn, der ein Compliment
von seinem Hr. Vater machte, und sich
selbst durch ein ausgesprochenes, dass er
dieselben noch nicht besucht hat, und
mir ganzlich angenommen gefallt.

Auch kam eine Frau, Name
die in glänzendem Gewand, und sehr ge-
wacht, die dankte für die Wohlthat,
die ihr in der Nacht bei uns widerfuhr.
Hr. der bayerische Minister der uns eine pre-
fation von dem Herrn Tractanten, etc.

aus der Vorlesung der für die salzburger Freie
aufset.

Der Herr Johannsen selbst offerirte uns
Exemplare von seinem Buch, das einen
sehr schönen Aufsatz über die Land-Wirtschaft
enthält.